



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 5. Mai 2022

www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2022-0200_DE.html



ENDCCP-Autokorso durch die Wiener Innenstadt, 24.09.2022

Autokorso durch Wien rüttelt Menschen wach

Am 24. September fand in Wien ein Autokorso zur Beendigung der Kommunistischen Partei Chinas statt. Außerdem wurden parallel dazu Informationsstände von Falun-Dafa-Praktizierenden abgehalten.

18 Autos fuhren fünf Stunden durch die belebten Straßen und an Wiens berühmten Sehenswürdigkeiten vorbei. Auch passierten sie die chinesische Botschaft in der Strohgasse, die Innenstadt und das Chinesenviertel am Naschmarkt.

Auf den Dächern der Autos befanden sich eine Reihe von Tafeln mit den Aufschriften „Falun Dafa ist gut“ und „Die Welt braucht Wahrhaftigkeit, Güte, Nachsicht“. Andere Tafeln deckten die Verfolgung von Falun Dafa und weitere Verbrechen der KPCh auf. Sie riefen die Menschen auf, für ein Ende der Verfolgung einzutreten.

Zur gleichen Zeit fanden zwei Kundgebungen in Wiens Chinatown bei der Kettenbrückengasse und in der Mariahilferstraße statt. Die Falun-Dafa-Praktizierenden informierten die Passanten darüber, dass seit Beginn der Verfolgung im Jahr 1999 über 400 Millionen Chinesen ihre Mitgliedschaft in der KPCh und den zugehörigen Organisationen widerrufen haben.

Über 400 Millionen Menschen aus der Kommunistischen Partei Chinas ausgetreten

Bei zahlreichen Aktivitäten weltweit wird über die große Anzahl der Austritte aus der Kommunistischen Partei Chinas und ihren Organisationen gesprochen.

Pu Junhuan, Präsident der koreanischen Zweigstelle des Globalen Zentrums zum Austritt aus der KPCh, lobte diejenigen, die sich von der KPCh losgelöst haben: „*Es ist ein freudiges Ereignis, dass Sie die KPCh mutig verlassen haben. Der Austritt aus der KPCh kann das Regime von innen heraus friedlich auflösen. Hierbei handelt es sich um eine noch nie dagewesene Bewegung, ein geistiges Erwachen, das in die Geschichte eingehen wird. Aus der Partei auszutreten, bedeutet nicht, sich in die Politik einzumischen. Im Gegenteil: Es bedeutet, sich von der Politik der KPCh zu distanzieren und seine Freiheit und Rechte zurückzufordern.*“

Han Yingfu, Mitglied des Komitees des Forschungszentrums für chinesische Strategie, meinte bei einer Kundgebung: „*Die 100-jährige Geschichte der KPCh ist die eines blutigen Massakers. Vierhundert Millionen Menschen sind aus der Partei ausgetreten, weil sie die bössartige kommunistische Ideologie erlebt haben.*“

„*Chinas 5.000-jährige glorreiche Kultur ist nach Jahrzehnten der kommunistischen Herrschaft spurlos verschwunden. Das chinesische Volk hat seine wahre Geschichte und Kultur verloren. Sie können sich nur noch an die von der KPCh erfundene Geschichte erinnern.*“, betonte er.

Im Brennpunkt:

Razzien und Schikanen vor dem 20. Nationalkongress im Oktober 2022

Im Zeitraum Juli/August 2022 wurden weitere 1.850 Fälle gemeldet, bei denen Falun-Dafa-Praktizierende wegen ihres Glaubens verhaftet oder schikaniert wurden.

Die tatsächliche Zahl von Verhaftungen und Belästigungen im Juli und August 2022 dürfte die gemeldeten Fälle weit übersteigen, da es immer wieder zu Nachmeldungen kommt. Selbst bei den aktuellen Zahlen sind die Fallzahlen für Juli und August im Durchschnitt (etwa 402 Verhaftungen und 323 Fällen von Belästigung) höher als die in den vorausgegangenen sechs Monaten.

Grund hierfür ist die verschärfte Verfolgung im Vorfeld des für Mitte Oktober anberaumten 20. Nationalkongresses der KPCh. Praktizierende sollen daran gehindert werden, Menschen über die Verfolgung zu informieren.

Die neu gemeldeten Fälle der Verfolgung ereigneten sich landesweit in 29 Provinzen und Gemeinden. Die meisten Fälle wurden in Heilongjiang (394) gemeldet, gefolgt von Shandong (230) und Jilin (227). Hebei, Sichuan, Liaoning und Peking meldeten Zahlen im dreistelligen Bereich. 17 weitere Regionen meldeten zweistellige Zahlen, vier Regionen lagen im einstelligen Bereich.

Die festgenommenen Praktizierenden gehören allen Gesellschaftsschichten an. Unter ihnen sind ehemalige Regierungsbeamte, Professoren, Manager, Lehrer, Ärzte, Ingenieure und Buchhalter. 138 der verhafteten Praktizierenden (13,1 Prozent) sind 60 Jahre und älter. 19 Praktizierende sind über 80, eine Frau 98 Jahre alt. 60 der belästigten Praktizierenden (7,4 Prozent) sind älter als 60, davon zehn über 60, 21 über 70 und 29 über 80 Jahre.

In der Stadt Chengdu, Provinz Sichuan, schikanierten das Komitee für Politik und Recht im August 2022 viele Praktizierende. Sie wurden aufgefordert, Erklärungen zu

**Reported in July and August 2022:
1,850 Falun Gong Practitioners Arrested and Harassed**

Province	Arrested	Harassed
Heilongjiang	235	159
Shandong	156	74
Jilin	95	132
Hebei	101	116
Sichuan	62	115
Liaoning	89	16
Beijing	73	28
Hubei	45	34
Hunan	34	28
Guangdong	15	19
Henan	18	7
Shaanxi	15	8
Chongqing	10	13
Shanxi	10	6
Jiangxi	11	3
Inner Mongolia	5	9
Tianjin	4	10
Gansu	4	9
Guizhou	10	2
Fujian	11	
Shanghai	2	9
Jiangsu	10	
Anhui	9	1
Yunnan	5	5
Zhejiang	9	
Ningxia	3	2
Guangxi	1	2
Qinghai	1	
Total	1043	807

Grafik: minghui.org

unterschreiben, in denen sie versprechen sollten: „1. sich nicht gegen die Kommunistische Partei Chinas und den Sozialismus zu stellen; 2. nicht an Falun Gong zu glauben; 3. nicht für Falun Gong zu werben“. Die Bearbeitung der schwarzen Liste, auf der die Praktizierenden standen, sollte vor dem Parteitag abgeschlossen werden.

In den vergangenen zwei Monaten hat die Gewalt, mit der die Polizisten gegen Praktizierende vorgehen, zugenommen. Ein 70-jähriger pensionierter Personalchef der Elektrizitätswerke der Stadt Zhoukou, Provinz Henan, starb einen Tag nach seiner Verhaftung am 18. Juli. Es wird vermutet,

dass er seinen durch Folter bedingten Verletzungen erlag. Der Besitzer eines Fotostudios wurde für drei Tage an einen Eisenstuhl gefesselt und gefoltert. Ein ehemaliger Hochschuldozent wurde von einem Folterexperten mit einem „Werkzeugkasten“ sexuell missbraucht.

Selbst kleine Kinder blieben nicht von der Verfolgung verschont. Ein zweijähriger Junge wurde von der Polizei verhört. Eine Neunjährige, die eine Razzia zu Hause miterleben musste, wurde nach der Festnahme ihrer Großmutter ebenfalls vernommen.

Seit Juli 2022 gab es in Peking, Heilongjiang, Liaoning, Hebei und Sichuan mehrere Razzien. Viele Polizisten teilten mit, dass sie „Befehl von oben“ hätten. Ziel war es, die „soziale Stabilität“ vor dem bevorstehenden Parteitag zu bewahren.

Am 5. Juli wurde die über 70-jährige Zhang Xiufen festgenommen. Sie war angezeigt worden, weil sie mit anderen über Falun Dafa gesprochen hatte. Ein Agent des Büro 610 nahm ihre Schlüssel weg und brach in ihre Wohnung ein. Die Praktizierende wurde von Polizisten verprügelt und erlitt Frakturen an Brust- und Lendenwirbelsäule sowie Rippenbrüche.

Am 12. Juli wurden 14 Praktizierende aus der Stadt Daqing, Provinz Heilongjiang festgenommen. Unter ihnen die 98-jährige Li. Auf Befehl des Büro 610 der Provinz Heilongjiang wurden am 11. und 12. Juli weitere 20 Praktizierende in vier Städten der Provinz verhaftet.

Die an der Verhaftung beteiligten Polizisten teilten mit, sie hätten eine Namensliste von Provinzbeamten erhalten.

Die Behörden hatten die Praktizierenden neun Monate lang überwacht und gefilmt. Eine Woche vor der Festnahme wurde die Überwachung noch einmal verschärft.

„Geduld, Geduld, nur nicht aufgeben!“ Beste Wünsche nach China für Falun Dafa



Linz, Infotafeln rütteln viele Passanten auf.

Die Fortsetzung der „Lotus-Tour“ durch Österreich im September 2022 wurde mit engagierten Stellungnahmen zum Unrecht der Verfolgung und ermutigenden Worten an die Praktizierenden in China erwidert.

Besucht wurden jeweils zwei Städte an einem Tag - Krems, St. Pölten, Linz, Gmunden, Salzburg, Hallein, Klagenfurt, Villach, Bruck an der Mur, Leoben, Wiener Neustadt, Baden und Mödling.

Bei der ersten Station wurden Banner, Infotisch und die aufrüttelnde Stangensculptur im Innenhof der Kremser Universität präsentiert. Vorbeikommende Studenten zeigten sich sehr aufgeschlossen und unterschrieben die Petition gegen den Organraub und für die Beendigung der Verfolgung von



Linz, 23 Gitterstäbe, 23 Jahre Verfolgung

Falun Dafa in China. „Danke! Das ist ein guter Tagesbeginn!“, sagte eine Dame, die eine Lotusblume erhielt. „Großartig, dass ihr das macht!“ sagte ein Herr.

Eiskalten Wind brachte der Nachmittag in St. Pölten. „Das Böse wird es immer geben auf der Welt“, sagte eine Dame. „Was können wir beide schon tun?“ Doch als sie die Überlegung hörte, dass Menschen die Aufgabe haben, sich zwischen Gut und Böse zu entscheiden, sagte sie: „Ja, das stimmt,“ und nahm Informationsmaterial mit. Mehrere Passanten lobten die engagierten Reden des Praktizierenden am Mikrophon. Alle sollten sich für ein Ende der Verfolgung einsetzen, sagte ein Herr.

In Klagenfurt kam ein Arzt für Transplantationschirurgie am Informationsstand vorbei. Er wusste bereits über Falun Gong und den staatlich organisierten Organraub in China Bescheid. Das Buch "Staats-Organ" (Matas/Dr. Trey, <https://endtransplantabase.org/de/state-organs-introduction/>) kannte er. Von der Praktizierenden bekam er noch die DVD "Medical Genocide" (www.chinaorganharvest.org), mit der Bitte, allerorts von diesen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu berichten.

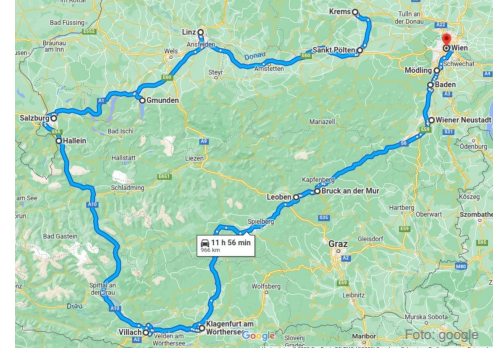


Am Hauptplatz von Bruck an der Mur.

Viele Passanten kamen zielstrebig zur Petitionsliste um zu unterschreiben. In Baden am Theaterplatz freute sich eine Dame aus Indien, die schon viel über Verfolgung gehört hatte, dass sich jemand um diese Sache annimmt.

„Geduld, Geduld, nur nicht aufgeben!“ ließ eine Dame, die Russisch-Übersetzerin ist, an die Praktizierenden in China ausrichten. Sie wünschte ihnen viel gute Energie.

In der gemütlichen Altstadt in Mödling konnten die fünf Übungen schließlich bei Sonnenschein ausgeführt werden. Gern informierten sich Passanten und Geschäftsinhaber, jemand lernte auch selbst die Übungen.



Route der zweiten Lotus-Tour 2022

Eine Praktizierende erzählte einer Dame von ihrem Leben mit den Grundsätzen Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht: Sie hatte gelernt hatte, bei Konflikten nicht zuerst andere zu beschuldigen, sondern nach Ursachen bei sich selbst zu forschen – mit Ehrlichkeit, und auch mit Nachsicht sich selbst gegenüber. Die Dame antwortete: „Danke! Das nehme ich mir zu Herzen!“

„Ich bin Anhänger von Mao Zedong,“ sagte ein europäischer Passant. Mao habe ja schließlich China befreit. Doch als er hörte, dass schon Hunderttausende Menschen, die Falun Dafa praktizierten und gute Menschen sein wollten, im Auftrag der Kommunistischen Partei Chinas getötet worden waren, antwortete er überrascht und betreten: „Das tut mir leid. Das ist sehr traurig.“

Mehrfach wurden die Ein-Kind-Politik in China und der Organraub an Uighuren erwähnt. „Ja, das wissen wir, in China ist es furchtbar,“ sagte eine Dame, als sie von den Verbrechen an Falun Dafa-Praktizierenden hörte.

Ein Herr in Mödling fühlte sich hilflos angesichts der Nachrichten über Organraub. „Ich bin sprachlos!“ sagte er. Dann unterschrieb er aber die Petition und nahm den Hinweis gern an, dass es Glück bringe, oft



Alter Platz im Zentrum von Klagenfurt

Das alte China:

Wie Beamte im alten China auf Katastrophen reagierten

Während der Herrschaft des Kaisers Yingzong in der Song Dynastie (1063 - 1067) waren in der chinesischen Provinz Hebei bereits die Nahrungsmittel knapp, als das Gebiet auch noch von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurde. Die Menschen hungerten und um zu überleben mussten viele ihr Vieh verkaufen, um sich etwas Getreide leisten zu können.

Als Liu Huan, der Präfekt von Chanzhou, auf die Situation aufmerksam gemacht wurde, befahl er seinen Beamten, das gesamte Geld der Staatskasse für den Ankauf des Viehs zu verwenden. Im folgenden Jahr hatte sich die Lage beruhigt und die Auswirkungen des Erdbebens waren überwunden. Die Menschen konnten nun wieder auf den Feldern arbeiten. Jedoch war es für die meisten unmöglich wieder Vieh kaufen zu können, da der Preis in der Zwischenzeit um das Zehnfache gestiegen war.

Liu Huan forderte daraufhin seine Beamten auf, das von ihm damals angekaufte Vieh zum ursprünglichen niedrigen Preis, ohne Gewinn zu machen, zu verkaufen. Durch das Handeln von Liu war Chanzhou die einzige Präfektur in ganz Hebei, in der die Menschen nach der geschehenen Katastrophe nicht mittel- und obdachlos wurden.

Den Preis für Reis mit Weisheit senken

Während der Herrschaft des Kaisers Shenzong (1067 - 1085) kam es in der Region Zhejiang zu Dürreperioden und Heuschreckenplagen, welche viele Ernten vernichteten. Überall herrschte Nahrungsknappheit und der Preis für Reis schnellte in die Höhe. Menschen, die sich den Reis nicht mehr leisten konnten, verhungerten.

Lokale Beamte in allen Präfekturen hängten an den Hauptstraßen Aushänge auf. Darauf stand, man werde belohnt, wenn man eine Person anzeigt, die den Reispreis noch weiter in die Höhe treibt. Zudem wurden die gefassten Schuldigen hart bestraft.

Magistrat Zhao Qingxian von der Präfektur Yuezhou, ging jedoch anders vor. Er informierte diejenigen, die sich mit Reis eingedeckt hatten, dass seine Regierung den Höchstpreis für ihren

Reis zahlen werde. Infolgedessen kamen Reishändler von überall her nach Yuezhou, um ihre Ernte zu verkaufen. Da der Reis wieder in größeren Mengen angeboten wurde, fiel der Preis automatisch bald zurück auf ein normales Niveau. Die Einheimischen, die Reis nun wieder zu einem fairen Preis kaufen konnten, waren ihrem Magistrat für seine Weisheit sehr dankbar.

Probleme ein für alle Mal lösen - der "Su Damm"



Statue des Su Shi nahe dem Westsee bei Hangzhou

jedes Jahr ausgebagert werden, was die lokale Bevölkerung vor eine große Herausforderung darstellte.

Su Shi beschloss, das Problem ein für alle Mal zu lösen. Er sorgte dafür, dass der Schlamm und die Pflanzen entfernt wurden und baggerte zusätzlich den nahe gelegenen Maoshan-Kanal und den Yanqiao Fluss aus. Mit dem ausgehobenen Schlamm errichtete er einen Staudamm quer durch den See um ausreichend Wasser zum Fischen, Trinken und Bewässern von Anbauflächen zu lassen. So wurde der Damm zusätzlich einem schönen Fußweg durch den See.

Ein großer Teil des zurückgewonnenen Landes rund um den See wurde für den Anbau von Weizen genutzt, der dem Gebiet finanziellen Gewinn einbrachte.

Die Menschen in Hangzhou nannten den Damm schließlich „Su Damm“ in Würdigung von Su Shis solider Regierungsführung.



Teilnehmer aus vielen Ländern Europas bei der Parade in Warschau.

Paraden in Warschau ziehen Aufmerksamkeit auf sich

Mehr als 1.000 Praktizierende aus 35 Ländern nahmen an den Paraden in Warschau am 9. und 10. September 2022 teil. Der Umzug wurde von der Tian Guo Marching Band angeführt und zeigte die Schönheit von Falun Dafa, aber auch die seit über 20 Jahren andauernde Verfolgung der Praktizierenden in China.

„So viele Falun-Dafa-Praktizierende haben sich in Warschau zu einer friedlichen Parade versammelt. Sie ist so lang, dass ich weder ihren Anfang noch ihr Ende sehen kann“, staunte Agnieszka Kepka, eine Datenanalytikerin, die extra für die Parade angereist war.

Beeindruckt von den friedlichen Veranstaltungen und überrascht von der Brutalität der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) bei der Verfolgung von Falun Dafa, berichteten mehrere polnische Nachrichtenmedien ausführlich über die Aktivitäten, darunter eine der größten polnischen Tageszeitungen *Gazeta Wyborcza* sowie das bekannte Webportal *Onet.pl Warszawa*.

Quelle: <https://de.minghui.org/html/articles/2022/9/18/163419.html>

Quelle und weitere Geschichten: <https://de.minghui.org/html/articles/2020/9/27/148574.html>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 23.10.2022

Empfänger: